



Interview

Hoffnung für Langzeitarbeitslose?

Das Jahr 2019 bringt viele Gesetzesänderungen und Neuerungen mit sich. Auf dem Arbeitsmarkt verspricht man sich durch das neu eingeführte Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose Verbesserungen für die Betroffenen. Der SoVD-Landesverband Hamburg befragte zwei Frauen, die sich beruflich schon lange mit der Thematik befassen, danach, was sie sich von dem neuen Programm für 2019 erhoffen.

Ingrid Bauer ist Geschäftsführerin von KoALA e.V., einem sozialen Beschäftigungsträger. Bis Ende 2018 waren dort 25 Menschen über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe“ beschäftigt, unter anderem bei der Unterstützung bedürftiger Senioren, bei einem Schreibservice, als Strandläufer am Elbufer, in der La Cantina/Suppenküche oder auch als Hilfe im Sozialkaufhaus.



Ingrid Bauer,
KoALA e.V.

Was ändert sich für Sie im Jahr 2019? Womit rechnen Sie?

Koala kann durch verlässliche Beschäftigung über mehrere Jahre langzeitarbeitslose Menschen motivieren, die die Jobcenter bisher nicht erreicht haben. Mit neuen Projekten und Angeboten konnten wir Langzeitarbeitslosen gut angeleitete Arbeitsplätze anbieten, zum Beispiel in schon länger bestehenden Projekten wie der La Cantina mit Suppenküche, den Helpers Haushaltshilfen oder im Garten- und Landschaftsbau. Ohne finanzielle Unterstützung geht das nicht – vor allem nicht für eine fachkundige Anleitung der Betroffenen, die Einrichtung und Ausstattung

der neuen Arbeitsplätze.

Es braucht für diesen Personenkreis einfach für eine längere Zeit eine stabile Umgebung, verlässliche persönliche Beziehungen und gute soziale Kontakte im Team. Langzeitarbeitslose haben häufig sehr belastende Problemlagen, gesundheitlich, psychisch oder sozial. Außerdem kommen ab dem dritten Beschäftigungsjahr mehr Personalkosten auf uns zu. Die hierfür nötigen Mittel zu erwirtschaften ist für KoALA nicht möglich! Hier fordern wir vom Bund und dem Land Hamburg, die besondere Situation bei den Beschäftigungsträ-

gern im Auge zu behalten und Mittel bereitzustellen.

Welche Unterstützung wünschen Sie sich speziell vom Hamburger Senat?

Ich wünsche mir ein klares Statement der Stadt für eine dauerhafte Unterstützung der Betriebe des sozialen Arbeitsmarktes. Wir bieten sozialversicherungspflichtige Jobs an, die nicht auf den Profit ausgerichtet sind, anders als in einem normalen Wirtschaftsbetrieb. Unsere Aufgabe ist nicht, Geld zu erwirtschaften, um Deckungsbeiträge zu leisten, sondern Menschen in gesellschaftlich sinnvolle Beschäftigung zu bringen. Sollte sich Hamburg nicht mit Mitteln beteiligen, könnte der Erfolg des neuen Vorhabens stark gefährdet sein: Vorhandene Trägerstrukturen werden wegbrechen – und die mehreren hundert Beschäftigten aus den bisherigen Programmen werden wieder arbeitslos. Auch neue Arbeitsplätze in diesem Rahmen wird es dann nicht geben. Wenn sich die Stadt nicht für einen sozialen Arbeitsmarkt engagiert, wird es viele Verlierer geben.



Gudrun Stefaniak,
passage Hamburg

Gudrun Stefaniak leitet als Geschäftsführerin die passage in Hamburg, eine gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit und Integration.

Was ändert sich für Sie im Jahr 2019? Womit rechnen Sie?

Noch ist offen, ob und wie sich die Träger zum sozialen

Arbeitsmarkt aufstellen können. Ich rechne damit, dass bei uns mindestens ein Angebot (Schreibservice in Kirchdorf Süd) wegfällt und die Kleiderkammer nicht mehr in dem gleichen Umfang unterstützen kann wie bisher. Da die Rathauspassage im nächsten Jahr umgebaut wird, bleibt der Betrieb mit den auslaufenden FAVs bis zum Sommer bestehen. Bis dahin wird sich hoffentlich noch einiges für uns geklärt haben.

Was muss in der Praxis berücksichtigt werden, wenn Langzeitarbeitslose gefördert werden sollen?

Es gibt kein Arbeitsangebot, das nicht Struktur und Regiekosten nach sich zieht. Ein Arbeitsplatz muss ausgestattet werden, die neuen, wenig leistungsfähigen Mitarbeiter

müssen eingearbeitet und im Betrieb qualifiziert werden, Betriebskosten erhöhen sich. Es muss eine Pauschale für diese Kosten zusätzlich zu dem Lohnkostenzuschuss geben, die genau für diesen Zweck bestimmt ist.

Welche Unterstützung wünschen Sie sich speziell vom Hamburger Senat?

Der Hamburger Senat sollte die 1,5 Millionen Euro, die bisher für Fallkostenpauschalen für öffentlich geförderte Beschäftigungen zur Verfügung standen, in den neuen sozialen Arbeitsmarkt fließen lassen.

Darüber hinaus müssten im Haushalt weitere 1,5 Millionen Euro dafür eingeplant werden, sie könnte man über Einsparungen aus dem Passiv-Aktiv-Transfer finanzieren.

Interviewer: SoVD Hamburg



Ansichten

Liebe Mitglieder,



Klaus Wicher

ein wirksames Konzept zur Bekämpfung der Armut in Hamburg setzt zwingend voraus, dass möglichst viele Menschen eine gute Arbeit haben und dass Langzeitarbeitslose eine Chance auf eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit erhalten. Dies haben wir in unserer Stellungnahme zum Familienbericht und unseren Stellungnahmen zum sozialen Arbeitsmarkt zum Ausdruck gebracht. Wir begrüßen, dass der Hamburger Senat sich diese Ziele zu eigen macht. Trotz vieler Bemühungen ist der Senat bei der Bekämpfung der Armut nur sehr partiell erfolgreich. Die Armutsgefährdungsquote steigt an, in Hamburg ist jedes vierte Kind armutsgefährdet (Landesmedian), viele leben von Hartz IV, weil ihre Eltern von Hartz IV leben müssen. Diesen Kreislauf kann man durchbrechen, wenn die Bundesregierung und der Senat gleichzeitig tätig werden und Chancen für langzeitarbeitslose Menschen eröffnen.

Der Bund ist tätig geworden und nun kann Hamburg das Seine dazutun. Neben dem Bundesprogramm kann Hamburg ein gleich großes Programm finanzieren und besser ausstatten als der Bund. Ein Coaching für Unternehmen und Langzeitarbeitslose aus einer Hand, eine Grundförderung für Beschäftigungsträger, die ein Großteil der Last tragen müssen und begleitende Qualifizierungen, die ganz individuell zugeschnitten sind. Psychische, familiäre und weitere Stabilisierungen sind für Menschen erforderlich, die lange aus dem Arbeitsprozess raus sind. So kann der Senat einen großen Schritt tun, um soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu verwirklichen. Zu Beginn eines Jahres sollten gute Wünsche auf den Weg gebracht werden. So könnten nicht nur Erwachsene in gute Arbeit kommen, sondern auch Kinder könnten sich so abseits von Hartz IV entwickeln.

Ihr Klaus Wicher,
1. Landesvorsitzender

Sozialer Arbeitsmarkt auch in Hamburg geplant

Noch viele Fragen offen

Klaus Wicher ist optimistisch, dass das Programm der Bundesregierung zur Einführung eines sozialen Arbeitsmarkts gute Möglichkeiten für diese Menschen bieten könnte. Die Realisierung wirft aber noch einige Fragen auf.

Der Staat will Langzeitarbeitslosen mit Lohnzuschüssen und begleitenden Maßnahmen neue Perspektiven für den Weg zurück ins Arbeitsleben bieten. Von dem Programm sollen 150 000 Langzeitarbeitslose profitieren, davon circa 3000 in Hamburg. Unbürokratische Jobangebote sowie ein Coaching für die Betroffenen sollen dabei helfen, wieder eine Struktur zu finden und vielleicht sogar fit für den ersten Arbeitsmarkt zu werden. „Der SoVD fordert schon seit Langem die Einrichtung eines sozialen Arbeitsmarktes, wir begrüßen deshalb, dass die Bundesregierung endlich Nägel mit Köpfen gemacht hat“, lobt Wicher die Maßnahme. Besonders die Tatsache, dass diese Menschen nach Tarif oder ortsüblich bezahlt werden sollen, findet seine Zustimmung.

Der Senat hat signalisiert, dass Beschäftigungsträger in großem Umfang eingebunden werden sollen, damit das Programm erfolgreich sein wird. Das geht allerdings nicht zum Nulltarif: Insbesondere muss die Hamburger Regierung laufende Mittel für eine „Basisbereitschaft“ zur Verfügung stellen, damit dort stabile und dauerhafte Strukturen aufgebaut werden können. Zurzeit laufen die Gespräche mit dem Senat, Ergebnisse standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Neujahrsempfang 2019

Im historisch restaurierten Musiksaal des DGB im Besenbinderhof wird das neue Jahr traditionell gemeinsam vom SoVD Hamburg und den DGB Senioren eingeläutet. Am 29. Januar wird Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks für den Senat ein Grußwort sprechen.

Das Hauptreferat hält Annelie Buntenbach, geschäftsführender DGB-Bundesvorstand, zum Thema: „Was haben wir von der Rentenkommission zu erwarten?“ Danach werden Katja Karger und Klaus Wicher in einem Gespräch die Möglichkeiten Hamburgs ausloten, um bedürftige Rentnerinnen und Rentner zu unterstützen. DGB-Seniorenpolitikerin Jutta Neumann-Strutz rundet den offiziellen Teil mit ihren Schlussbemerkungen ab.

29. Januar, 10.30 Uhr, Musiksaal im Hamburger Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57 a.

Ab 9.45 Uhr: Empfang, Anmeldung bis zum 8. Januar.



Termine der Ortsverbände

Angebot für alle OV

10. Januar, 18.30 Uhr: Information zum Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Referentin: Tanja Bresch (SoVD-Sozialrechtsabteilung) referiert, KulturA-Kulturzentrum, Otto-Grot-Strasse 90.

18. Januar, 10–17 Uhr: „Das Älterwerden meistern“, kostenlose Vorträge, Beratung und Informationen, Verbraucherzentrale Hamburg, Kirchenallee 22.

OV Altona-Mitte

9. Januar, 15 Uhr: gemütlicher Klönnachmittag und Bingo, Café Breitengrad, Gefionstraße 3.

OV Bahrenfeld

17. Januar, 15 Uhr: gemütlicher Jahresauftakt, Nachbarschaftstreff Bahrenfelder Dreieck, Woyrschweg 21/23.

OV Barmbek-Nord

8. Januar, 15 Uhr: Neujahrsempfang, zu Gast ist Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender, Bürgerhaus Barmbek, Lorichstraße 28 a.

OV Bergstedt-Sasel

7. Januar, 17 Uhr: Unser Kooperationspartner GBI zu Gast im Ortsverband.

21. Januar, 15 Uhr: Spielernachmittag.

Ort: Sportlerheim „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

OV Bramfeld/Farmsen

8. Januar, 15 Uhr: „Bienenvölker weltweit“, Heino Susott (Imkerverband Hamburg e. V.) referiert, Max-Brauer-Haus, Seniorenwohnanlage der Alida-Schmidt-Stiftung, Hohnerredder 25.

22. Januar: Tagesausflug zum Grünkohlessen im „Landhaus Ohlstedt“, Anmeldung bei Haake, Tel.: 5579876 (AB).

Treff Dulsberg

16. Januar, 16.30 Uhr: gemütlicher Jahresauftakt mit Jubilarehrung, Marktmeisterhäuschen (gegenüber Eulenkamp 1).

OV Eimsbüttel

3. Januar, 16 Uhr: Klönschnack zum Jahresbeginn, Gaststätte „Am Sportplatzring“, Sportplatzring 47.

OV Hamburg-Mitte Treff Hamm

9. Januar, 15 Uhr: Hagenbecks Tierpark – von den Ursprüngen bis heute, Gemeindezentrum Wichernkirche, Wichernsweg 16.

Treff Wilhelmsburg

17. Januar, 18 Uhr: gemütlicher Jahresauftakt, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20.

licher Jahresauftakt, Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20.

OV Iserbrook/Finkenwerder

2. Januar: Tagesfahrt zum Bäckerkarneval in Walsrode. Infos und Anmeldung bei Jürgen Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

11. Januar, 15 Uhr: „Teilhabe- und Mitwirkungsrechte für pflegebedürftige und behinderte Menschen stärken“, Referentin: Martina Kuhn, Stadtbau Hamburg, Restaurant „Zorbas“, Heidrehmen 23.

OV Lurup/Osdorf Treff Lurup

22. Januar, 16 Uhr: „Kurz vorgestellt – Stadtteilkulturzentrum Lurup“, Referentin: Sabine Tengeler, Sportlerheim SV Lurup, Flurstraße 7.

Treff Osdorf

18. Januar, 16 Uhr: Ausflüge in und um Hamburg mit dem HVV, Mobilitätsberatung für Senioren mit Herrn Krüger, AWO-Seniorentreff, Bürgerhaus Bornheide, Pav. 5 (orange), Bornheide 76 e.

Treff Ottensen

23. Januar, 15 Uhr: Hagenbecks Tierpark – von den Ursprüngen bis heute.

OV Marmstorf

1. Januar, 15 Uhr: offenes Kaffeetrinken, Kirchengemeinde Sinstorf, Sinstorfer Kirchenweg 21.

15. Januar: Tagesfahrt zum Karpfen- und Saiblingessen am Schaalsee, Information und Anmeldung bei Hartmut Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

16. Januar, 16 Uhr: Jörn Hilgert berichtet von der Tätigkeit der Wasserschutzpolizei im Hafen, Landhaus Jägerhof,

Ehestorfer Heuweg 12-14.

OV Niendorf/Schnelsen

3. Januar, 10.30–12.30 Uhr: „Sprechstunde zur Marktzeit“, Garstedter Weg 13.

10. Januar: Klönschnack nach den Feiertagen mit Gedichten und Geschichten, AWO-Aktivtreff.

22. Januar, 10 Uhr: „Das war 2018 – Aktivitäten der Freizeitgruppe in Bild und Ton“, Infos und Anmeldung bei Michael Burkard, Tel./AB: 5 55 38 21 oder Werner Finck, Tel./AB: 5 51 28 40. Nur noch begrenzte Plätze vorhanden!

OV Rahlstedt

15. Januar, 15 Uhr: gemütliches Kaffeetrinken und Vorstellung des Programms für 2019, Sozialer Dienst Karin Kaiser (Hameister-Haus), Rahlstedter Straße 187 a.

Treff Süderelbe

8. Januar, 16 Uhr: Hagenbecks Tierpark – von den Ursprüngen bis heute, Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 12-14, Infos und Anmeldung bei Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

OV Volksdorf

8. Januar, 16 Uhr: gemütlicher Jahresauftakt im „Luisenhof & Dubrovnik“, Am Luisenhof 1.

Vorschau: 12. Februar: Besuch des Planetariums, Infos und Anmeldung bei Karin Nommensen, Tel.: 6 40 32 62.

OV Wilstorf

1. Januar, 15 Uhr: offenes Kaffeetrinken, Kirchengemeinde Sinstorf, Sinstorfer Kirchenweg 21.

9. Januar, 15 Uhr: gemütlicher Jahresauftakt, „Zur Außenmühle“, Vinzenzweg 20.



Personalien

Jochen Fischer war fast einunddreißig Jahre lang der Mann der Zahlen und Finanzen beim SoVD in Hamburg. Nun geht der 63-Jährige, der auch der stellvertretende Geschäftsführer des Hamburger Landesverbandes ist, in den wohlverdienten Ruhestand. „Ich freue mich auf meinen Garten und die Spaziergänge mit meinem Berner Sennenhund Thore. Das erste Jahr im Ruhestand ist schon komplett verplant. Aber ich werde auf jeden Fall meine Kollegen vermissen“, verrät er.



Jochen Fischer

Bis zum Jahresende arbeitet Jochen Fischer noch seinen Nachfolger ein, dann heißt es Abschied nehmen. Der Hamburger SoVD Landesverband dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht ihm alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt.



Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg hilft seinen Mitgliedern und berät diese in allen Fragen des Sozialrechts. Wir informieren Sie darüber, was Ihnen zusteht, und helfen bei der Antragstellung und bei Widersprüchen oder Klagen gegen ablehnende Bescheide.

So erreichen Sie uns: Tel.: 040/6116070, Fax: 040/61160750, E-Mail: info@sovd-hh.de.

Hier sind wir für Sie vor Ort:

- **Landesgeschäftsstelle, Pestalozzistraße 38**, 22305 Hamburg. Montags bis mittwochs jeweils 9–16 Uhr, donnerstags 9–18 Uhr und freitags 9–14 Uhr.
- **Luruper Hauptstraße 149**, 22547 Hamburg (gegenüber Eckhoffplatz). Dienstags bis donnerstags jeweils 10–12 Uhr und 14–16 Uhr.
- **August-Krogmann-Straße 52**, im Berufsförderungswerk (Haus W, Raum 34, Erdgeschoss), 22159 Hamburg. Montags und freitags jeweils 10–12 Uhr.
- **Winsener Straße 13**, 21077 Hamburg. Montags und mittwochs jeweils 10–12 Uhr, donnerstags 14.30–17.30 Uhr.
- **Tangstedter Landstraße 41**, im Bürgerhaus Langenhorn, 22415 Hamburg. Jeden 1. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr.
- **Gefionstraße 3**, im Bürgertreff in Altona (BIB), 22769 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr.
- **Alte Holstenstraße 30**, im Marktkauf-Center (BAG), 21031 Hamburg. Freitags 10–12 Uhr.
- **Serrahnstraße 1**, im DGB-Zentrum Bergedorf, 21029 Hamburg. Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 14.30–16.30 Uhr (Beratung auch in türkischer und englischer Sprache).

Die Angehörigenschule

... Beratungszentrum Barmbek, Pestalozzistraße 38

25. Januar, 9.30–12.30 Uhr: Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“.

25. Januar, 13–14 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“.

... im Beratungszentrum Lurup, Luruper Hauptstraße 149

14. Januar, 15–16 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“.

14. Januar, 16.30 – 19.30 Uhr: Orientierungskurs „Was tun bei Pflegebedürftigkeit?“

... im Beratungszentrum Harburg, Winsener Straße 13

28. Januar, 15–16 Uhr: Sprechstunde „Fit für die häusliche Pflege“.

Anmeldung erforderlich unter Tel.: 040/6116070, oder per E-Mail an: info@sovd-hh.de.